



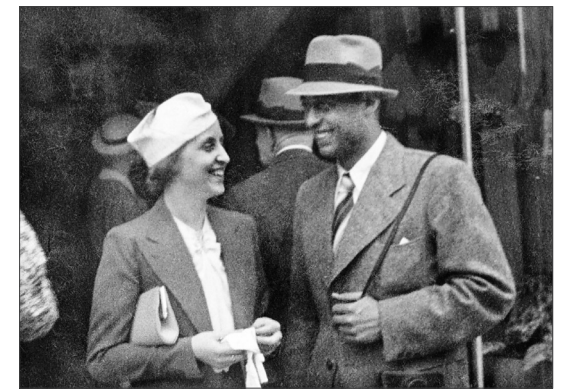
Nachlass Dr. Mohammed Helmy / Familienarchiv el-Kelish, Kairo

Mohamed Helmy als junger Student in den 1920er-Jahren in Berlin.

MOHAMED HELMY

Mohamed Helmy Abu el-Ainin Said Ahmed wird am 25. Juli 1901 in Khartum (heute Sudan) in eine wohlhabende ägyptische Familie geboren. Sein Vater ist Offizier in der englisch-ägyptischen Armee. Nach dem Ersten Weltkrieg wird die englische Kolonie Ägypten zwar formal unabhängig, doch Großbritannien hat weiterhin einen starken Einfluss auf Politik und Militär. 1922 kommt Mohamed Helmy, wie viele andere junge Männer aus Ägypten, zum Medizinstudium nach Berlin. Die Muslim*innen unter ihnen besuchen die Berliner Moschee. Eigentlich sollte Mohamed Helmy nach dem Studium zurück nach Ägypten gehen, doch da er sich in Berlin sehr wohl fühlt und in einem Krankenhaus als Arzt arbeiten kann, bleibt er. Die Nationalsozialist*innen übernehmen →1933 die Macht in Deutschland. Aufgrund der vielen Entlassungen von jüdischen Ärzt*innen herrscht Ärzt*innenmangel und so wird Mohamed Helmy Oberarzt.

Da sich die Nationalsozialist*innen darum bemühen, die nordafrikanischen und arabischen Länder auf ihre Seite zu ziehen, ist er nicht in Gefahr. Seine deutsche Verlobte Emmy darf er aber nicht heiraten. Weil er sich mit Kritik an den Nazis nicht zurückhält, verliert er bald seine Arbeitsstelle im Krankenhaus. Danach arbeitet er als privater Hausarzt in seiner Wohnung, in der er auch Jüdinnen und Juden behandelt. Nach Kriegsbeginn wird Mohamed Helmy verhaftet und mehrere Wochen inhaftiert, da die Nationalsozialist*innen ihre Strategie gegenüber den nordafrikanischen und arabischen Ländern kurzzeitig geändert haben. Ohne weitere Begründung kommt er danach wieder frei. Nun behandelt er wieder Jüdinnen und Juden und beginnt, auch anderweitig zu helfen und gegen die Nazis aktiv zu werden. Gemeinsam mit der Berlinerin Frieda Szturmann organisiert Mohamed Helmy Verstecke für jüdische Patientinnen.



Mohamed Helmy mit seiner Verlobten Emmy Ernst Ende der 1930er-Jahre in Berlin.

Darunter sind Cecilie Rudnik und ihre Enkeltochter Anna Boros. Um nicht entdeckt zu werden, gibt sich Mohamed Helmy nach außen als glühender Anhänger Hitlers. Im Geheimen organisiert er ein ganzes Netzwerk an Helfer*innen, darunter auch viele seiner ägyptischen Freund*innen. Sie alle tragen dazu bei, mehrere Menschen zu verstecken und ihnen das Überleben zu ermöglichen. Nach dem Krieg schreibt Anna Boros in einem Brief: „*Ein guter Freund von uns, Dr. Helmy, versteckte mich in seiner Hütte in Berlin-Buch vom 10. März 1942 bis zum Ende des Krieges. Seit 1942 hatte ich keinen Kontakt zur Außenwelt.*“ Mohamed Helmy lebt nach der Befreiung vom Nationalsozialismus weiterhin in Berlin und heiratet seine Freundin Emmy Ernst. Er stirbt 1982.

Nachlass Dr. Mohammed Helmy / Familienarchiv el-Kelish, Kairo

MOHAMED HELMY DIE AUSZEICHNUNG VON MOHAMED HELMY



Nasser Kotby (links) nahm die Auszeichnung Mohamed Helmys als „Gerechter unter den Völkern“ von Jeremy Issacharoff, dem israelischen Botschafter in Deutschland, entgegen.

Berlin, 26. Oktober 2017 © Gregor Zielke

Mohamed Helmy und Frieda Szturmann werden 2013 von der Gedenkstätte →Yad Vashem als →Gerechte unter den Völkern ausgezeichnet.

Die Gedenkstätte begründet die Ehrung damit, dass sich Mohamed Helmy trotz eigener Verfolgung gegen die herrschende Politik gestellt und sein Leben riskiert habe. Mohamed Helmy ist der Einzige bisher Ausgezeichnete aus Ägypten. Die Verwandten Helmys in Kairo, unter ihnen auch Nasser Kotby, der Neffe von Mohamed Helmy, sind stolz darauf, dass ihr 1982 verstorbenes Familienmitglied Anna Boros rettete. Das erzählen sie allen Journalist*innen, von denen sie seit der Anerkennung besucht werden. Als Yad Vashem den Nachkommen von Mohamed Helmy die Medaille und die Urkunde überreichen will, fuhr jedoch niemand aus der Familie nach Jerusalem. Die Familie ist misstrauisch gegenüber Yad Vashem und hat Angst, von der israelischen Politik vereinnahmt zu werden. Nasser Kotby ist aber vier Jahre später bereit, nach Berlin zu kommen. Dort nimmt er im Herbst 2017 die Urkunde vom israelischen Botschafter in Deutschland entgegen.

Bei dem Festakt in Berlin bezeichnet Nasser Kotby die Rettung von Anna Boros durch seinen Onkel als eine Geschichte von Zivilcourage in einer unmenschlichen Zeit. Auch in der Familie Gutmann, wie Anna Boros nach ihrer Heirat heißt, ist Mohamed Helmy in guter Erinnerung. Anna Boros bestätigt nach den Krieg in einem Brief: „Was Dr. Helmy für mich tat, war selbstlos und dafür werde ich ihm stets dankbar sein.“ Annas Tochter Carla Gutman Greenspan schreibt in einem Brief an die Familie von Mohamed Helmy in Kairo: „Ich möchte wirklich nur, dass Sie wissen, dass am anderen Ende der Welt eine Familie existiert, die Dankbarkeit und Liebe für Dr. Helmy empfindet. Wir staunen noch immer über seine Taten, und wir hoffen, dass sein Heldentum andere inspirieren wird.“ Carla Gutman Greenspan ist auch zur Verleihung nach Berlin gekommen, und so treffen sich dort Annas Boros Tochter und Mohamed Helmys Neffe.

